



Wort der Woche



19.06.2022

**12. Sonntag im
Jahreskreis /C**

“Bedenke, was du tust, ahme nach, was du vollziehst, und stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes!” Das sind die Worte, die der Bischof bei einer Priesterweihe zu den soeben neugeweihten Priestern bei der Überreichung von Patene und Kelch sagt. Das, was der Priester **„in persona Christi“** bei der Heiligen Messe in konzentrierter Form tut, soll sich in seinem ganzen Leben widerspiegeln. Er wird gleichsam mit einem **Leben als Selbsthingabe** beauftragt, es wird ihm von Gott anvertraut. Er soll **die Existenzform Jesu** nachahmen. Jesu ist diesen Weg vorausgegangen und bleibt in dieser Welt dadurch anwesend, dass ihm Menschen persönlich nachfolgen. Soll also der Priester nur nachahmen, nur etwas nachmachen, was sowieso schon vorgegeben ist? Ich erlebe meinen Priesterdienst – nun bereits seit über 25 Jahren – als etwas immer Neues, Überraschendes, wo Gott mich immer wieder aus der Routine herausholt und mich herausfordert. Die Nachfolge Jesu ist nie langweilig, sie ist nie ein einfaches Nachplappern und Wiederholen von etwas Vorgegebenen, ganz einfach deswegen, weil Gott **unendlich kreativ** ist, weil er immer wieder zu allen Zeiten neue Wege zum einzelnen Menschen und zu allen Menschen sucht. Machen wir ein kleines Gedankenexperiment: Wenden wir den oben zitierten Satz aus der Weiheliturgie auf alle Berufungen und Stände an, die es in der Kirche und unter den Christen gibt, auf die Eheleute, auf die Lehrer, auf Menschen im Kranken- und Pflegedienst, auf die Eltern, auf alle Dienste in der Kirche... Die Mitte ist Christus und seine liebende Selbsthingabe für die anderen, das ist der Maßstab. Beten wir für alle, die in diesen Tagen und Wochen die Gnade der Priesterweihe empfangen zum Dienst für Gott und die Menschen, besonders diejenigen, die mit unserer Pfarre verbunden waren und bleiben und sein werden.



Herzliche Grüße, Pfarrer Alexander